

# Jahresbericht 2008

## INHALT

Vorwort .....	1
Schadstoffberatung Tübingen .....	2
Schadstoffinformationen (Service-learning) .....	5
Konkrete Diskurse .....	8
Filmreihe .....	11
Naturpädagogik .....	14

Impressum:  
Jahresbericht 2008

Wissenschaftsladen Tübingen e.V.  
Kronenstr. 4  
72070 Tübingen

(07071)252219  
(07071)550639 FAX  
e-mail: [info@wila-tuebingen.de](mailto:info@wila-tuebingen.de)  
[www.wila-tuebingen.de](http://www.wila-tuebingen.de)

Bankverbindung:  
Kreissparkasse Tübingen (BLZ 641 500 20), Konto Nr. 18 22 58

## VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Jahr vergeht schnell – wieder liegt ein Jahresbericht des Wissenschaftsladens vor Ihnen und möchte gelesen werden.

Die *Schadstoffberatung des Wissenschaftsladens* gab- im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Beratungstätigkeit - kostenlos Auskunft zu Schadstoffen. Ein Schwerpunkt der Anfragen lag auch im vergangenen Jahr bei *Schadstoffen in Innenräumen und Baumaterialien*.

Der Wissenschaftsladen war an dem Projekt *Konkrete Diskurse* beteiligt, dieses Projekt ist jetzt vom BMBF publiziert worden.

Der *Wissenschaftsladen als Brücke zwischen Universität und Gesellschaft* – diesen Anspruch lösten wir im vergangenen Jahr ein. Zusammen mit der Universität Tübingen gestalteten Mitarbeiter/innen des Wissenschaftsladens ein Praxisprojekt „Schadstoffinformationen“ für Tübinger Studierende. erfreulicherweise konnten 2 Teilnehmer für die Mitarbeit beim Wissenschaftsladen gewonnen werden: Christiane Schwarzer und Alexander Schmid.

Der Wissenschaftsladen beteiligte sich im Frühjahr 2008 an der Koordination der Filmreihe „Übermorgen – Utopien, Träume, Weltentwürfe“, eine Initiative der Aktion Mensch.

Mehr dazu auf den nächsten Seiten.

An dieser Stelle möchten wir uns bei all denen bedanken, die uns im letzten Jahr finanziell oder durch Mitarbeit geholfen haben. Wir würden uns freuen, wenn wir auch in diesem Jahr wieder mit Ihrer Unterstützung rechnen könnten.

Für den Vorstand:

Hermann Liggesmeyer  
- Vorsitzender -

Martin Reinke  
- Stellvertretender Vorsitzender -

# Schadstoffberatung Tübingen

Die Schadstoffberatung des Tübinger Wissenschaftsladens hat im vergangenen Jahr Bürgerinnen und Bürger aus dem gesamten deutschsprachigen Raum der EU zu Fragen in Sachen Schadstoffe beraten. Vorrangig kamen die rund 230 Anfragen dabei aus Baden-Württemberg. Etwa 80 davon erreichten uns per E-Mail und 150 per Telefon oder Fax. Vorherrschend war der Trend zu telefonischen Anfragen. Der überwiegende Teil der Ratsuchenden hatte Fragen zu Schadstoffen in Innenräumen (unter anderem zu Themen wie Schimmelbekämpfung, Analysemöglichkeiten von Schadstoffen (vornehmlich Lindan, PCP, Dichlofluorid, Formaldehyd) in Innenräumen und deren Sanierung, zur Anwendung von Insektiziden, insbesondere Pyrethroiden, in Wohnräumen und ähnliches); es gab aber auch Anfragen zu Schadstoffen in Lebensmitteln, zur ökologischen Verträglichkeit von Baustoffen sowie der Qualität und dem Leistungsumfang von speziellen Siegeln. Weiters trafen Fragen zu Medikamenten oder Fragen von Personen mit potentiell durch Noxen hervorgerufenen, gesundheitlichen Problemen ein. Beispielhaft sind einige Anfragen unten aufgeführt. Die Anfragen wurden in der Regel innerhalb von sieben Tagen beantwortet, wobei die Antwort häufig in einem Verweis an entsprechende Analyselaboratorien oder Fachärzte bestand. Oftmals konnte aber auch mit konkreten Hinweisen zu alternativen Baumaterialien, Reduzierung potentieller Schadstoffe im Innenbereich und Möglichkeiten der Schimmelbekämpfung weiter geholfen werden.

Eine umfassende Überarbeitung der Materialien, die die Schadstoffberatung über ihre Homepage anbietet, steht

noch aus. Das Seminarangebot im Bereich Service Learning, welches wir in Zusammenarbeit mit dem Career Service im vergangenen Jahr erstmalig veranstalten konnten, wurde von den Studierenden positiv aufgenommen und wird 2009 erneut offeriert.

Und hier einige Beispiele aus der Anfragepraxis:

## **Oktober 2008 – Schadstoffe in MDF-Platten. Die Anfrage im Wortlaut:**

„Für mein neugeborenes Baby möchte ich ein Bett bauen und hatte eigentlich an MDF gedacht. Jetzt bin ich mir nicht sicher, ob aus MDF-Platten Schadstoffe ausdünsten. Können Sie mir dazu weiterhelfen? Was wäre eine schadstofflose Alternative?“

*Unsere Antwort:* MDF-Platten enthalten im Regelfall einen hohen Bindemittelanteil aus lösemittelhaltigen Klebern unterschiedlicher Art. Wie Sie bereits befürchteten, können diese ausdünsten. Für den Bau eines Babybettchens sollten Sie daher auf unbehandeltes Massiv-/ Vollholz zurückgreifen. Hier ist zu beachten, dass Holzsorten wie bspw. Nadelhölzer (Lärche, Kiefer, Fichte) ebenfalls als Quelle für natürliche Schadstoffe wie etwa Terpene in Frage kommen können. Ein örtlicher Schreiner oder Holz-Baustoffhandel kann Ihnen bei der Wahl und Beschaffung der richtigen Holzsorte behilflich sein und auch gegebenenfalls Rat zur anschließenden Lackierung oder Behandlung mit Öl geben. Dieses sollte frei von Terpentinöl sein.

### **Dezember 2008 – Gefahr durch Mineralwolle. Die Anfrage im Wortlaut:**

„Eine Frage zu offen verbauten Trennwandplatten aus Mineralwolle:

Zur Verbesserung der Raumakustik wurde bei uns vor einigen Monaten an allen Wänden Konstruktionen aus Holzfaserplatten mit darunter liegenden Trennwandplatten aus Mineralwolle angebracht. Die Mineralwolle ist an allen Seiten sichtbar und steht somit auch in direktem Kontakt mit der Luft. Nun meine Frage: Geht von dieser Konstruktion eine gesundheitliche Gefahr aus? Kann dieser Gefahr durch eine Änderung der Konstruktion begegnet werden?“

*Unsere Antwort:* Seit 2000 gilt in Deutschland ein Verbot des Herstellens, des Inverkehrbringens und des Verwendens von Mineralwolle-Dämmstoffen, die nicht die Freizeichnungskriterien der Gefahrstoffverordnung erfüllen. Die heute im Umlauf befindlichen Dämmstoffe gelten als nicht krebsverdächtig. Bei Dämmstoffen, die mit dem RAL-Gütezeichen ausgezeichnet sind, sollte die Fertigung und baurechtliche Zulassung garantiert sein.

Die in den Dämmstoffen enthaltenen Glas- und Steinwollefasern haben überwiegend eine mittlere Länge von einigen Zentimetern und einen mittleren Durchmesser von 3–5 Mikrometern. Sie sind zumeist aufgrund ihrer Länge nicht atembar. Allerdings können beim Zuschneiden und Verarbeiten Fasern freigesetzt werden, die in die Lunge gelangen können. Bei der Verarbeitung müssen deshalb Schutzmaßnahmen getroffen werden, da hier eine mögliche Gefährdung der Gesundheit nicht ausgeschlossen werden kann.

Folgende kurzfristige, gesundheitliche Auswirkungen sind beim direkten Umgang mit Mineralwolle möglich: Juckreiz (bestehende Hautprobleme können

verstärkt werden) und durch Staub bedingte Reizungen der Augen und des Rachenraumes.

Nach Einbau der Mineralwolle in die Wand sollten die Risiken eigentlich weitestgehend ausgeschlossen sein. Voraussetzung hierfür wäre, dass die offen liegenden Flächen keiner mechanischen Belastung ausgesetzt sind und so möglicherweise Fasern freigesetzt werden. Wenn aus technischen Gründen nichts dagegenspricht, ist eine Abdeckung der Stellen mit Folie oder Flies sogar empfehlenswert.

### **September 2008 – Wohnraummessungen. Die Anfrage im Wortlaut:**

„Könnten Sie Raumluftanalysen in einem Privathaus im Raum Tübingen, wo mit PCP-haltigen Holzschutzmitteln behandelte Hölzer vorhanden sind, durchführen? Falls ja, wie hoch wären voraussichtlich die Kosten dafür und wie viel Zeit wäre für die Analysen zu veranschlagen?“

Dies ist eine der häufigen Anfragen. Da wir Wohnraumbegehungen nicht selber durchführen können, vermitteln wir immer die Kontaktadressen der Arbeitsgemeinschaft ökologischer Forschungseinrichtungen oder verweisen auf die Liste von Sachverständigen bei der örtlichen Industrie- und Handelskammer.

### **Herbst 2008 – Phthalate in Verpackungen und Kosmetika**

Eine Anfrage nach einer TV-Sendung zu Phthalaten:

„In welchen Produkten sind Phthalate enthalten, insbesondere bezogen auf Kosmetika? In den Verpackungen, in den Cremes selber als Inhaltsstoff oder nur nach Übergang aus der Verpackung? In welchen Kunststoffen werden bevorzugt diese eingesetzt? Welche Gefahren gehen von ihnen aus? Kann man sie überhaupt als Verbrau-

cher gekennzeichnet in Beschreibungen der Inhaltsstoffe oder Beipackzettel finden?“

*Unsere Antwort:* Unter Phthalaten wird eine Gruppe von Stoffen ähnlichen Aufbaus und teilweise unterschiedlicher Wirkung und Toxizität zusammengefasst.

Die akute Toxizität von Phthalaten ist gering. Problematisch werden sie aufgrund ihrer schlechten Abbaubarkeit durch Anreicherung im Körper. Verschiedene Phthalate stehen aufgrund ihrer hormonähnlichen Wirkung im Verdacht erbgut- und fruchtschädigend zu sein. Die Aufnahme erfolgt über die Nahrung und inhalativ über die Atemluft. Einige Phthalate können zusätzlich, je nach Anwendungsprodukt, über die Atmung und durch die Haut in den Körper gelangen (z.B. Haarsprays oder Deodorants). Insbesondere Säuglinge und Kinder sind gefährdet. Die Verwendung verschiedener Phthalate bei der Herstellung von Kinderspielzeug ist in Deutschland verboten.

Phthalate finden als Weichmacher unter anderem in Kunststoffen (Baustoffe sowie Lebensmittelbereich), Kabelummantelungen, Farben und Lacken Anwendung. Im Prinzip überall dort, wo elastische Ansprüche an Kunststoffe gestellt werden. Da sie keine chemische Verbindung mit den Stoffen eingehen, lassen sie sich relativ leicht aus ihnen lösen bzw. lösen sich mit der Zeit. Aufgrund der fettlöslichen Eigenschaft mancher Phthalate trifft dies insbesondere auf fetthaltige Produkte zu.

Weit verbreitet sind sie im pharmazeutischen Bereich als Bestandteile der Hülle von Tabletten und Kapseln. Die durch Medikamente aufnehmbaren Mengen werden als gesundheitlich unbedenklich angesehen. In Deutschland besteht zumindest im Beipackzettel Deklarationspflicht für die zur Medi-

kamentenherstellung verwendeten Hilfsstoffe.

In der Kosmetikindustrie werden Phthalate, vor allem Diethyl- und Dimethylphthalat (DEP und DMP), als Bindemittel, zur Verbesserung des Einziehvermögens von Cremes oder zur Vergällung von Alkohol eingesetzt. Die Konzentration an DEP ist dabei von der eingesetzten Menge Alkohol abhängig DEP dient außerdem als Lösungsmittel und Träger für Duftstoffe. Ferner kann Diethylphthalat in Kosmetikprodukten aufgrund seiner filmbildenden, weichmachenden und haarconditionierenden Eigenschaften eingesetzt werden. In der Kosmetikverordnung sind in der gültigen Fassung keine Höchstmengenregelungen oder Anwendungsbeschränkungen für DEP festgesetzt. Untersuchungen des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (2003 und 2006) ergaben nach heutigem Kenntnisstand unbedenkliche Mengen an DEP in Kosmetika.

Die Sicherheit für die menschliche Gesundheit jedes kosmetischen Mittels muss nach EU Vorgaben von einem entsprechend qualifizierten Fachmann geprüft und bewertet werden. Phthalate, die als frucht- und erbgut-schädigend eingestuft wurden, sind in Kosmetika verboten. Nach der Kosmetik Verordnung gelten jedoch verschiedene Hilfsstoffe, Lösungsmittel, Trägerstoffe und Verunreinigungen der verwendeten Bestandteile als nicht kennzeichnungspflichtig. Die Verwendung dieser Stoffe bei der Herstellung ist zulässig, „sofern sie aus dem kosmetischen Mittel vollständig oder soweit entfernt werden, dass sie darin nur als technisch unvermeidbare und technologisch unwirksame Reste in gesundheitlich unbedenklichen Anteilen enthalten sind“ (Kosmetik Verordnung 2008).

Dazu gehören demnach auch verbotene sowie zugelassene Phthalate. Ob

und welche Phthalate bei der Herstellung eines Kosmetikproduktes verwendet wurden, ist daher nicht angabepflichtig und müsste beim jeweiligen Erzeuger erfragt werden. Für Konsumenten ist durch die Angaben auf der Verpackung nicht vollständig ersichtlich, welche Stoffe zum Einsatz kamen.

### **August 2008 – Holzschutzmittel in Fertighaus Baujahr 1970, Anfrage im Wortlaut**

„Auf der Suche nach einer für meine Familie geeigneten Immobilie bin ich auf ein Fertighaus Baujahr 1970 gestoßen. Aufgrund von Warnungen der Vormieter, Nachbarn und Veröffentlichungen im Internet bin ich auf besorgniserregende Informationen über die extreme Belastung dieser Fertighäuser speziell mit PCP, Lindan etc. gestoßen. Können Sie mir Auskunft geben über potentielle Risiken derartig kontaminierter Häuser? Sind diese Gifte noch wirksam und wenn ja, wie lange ? Ge-

fahr durch Einatmen oder Hautkontakt? Gefahr für Kinder?!!!!!!! Gefahr für Haustiere?“

*Unsere Antwort.* Leider kann ich aufgrund der von Ihnen genannten Daten nicht ausschließen, dass das von Ihnen beschriebene Haus mit PCP oder Lindan behandelt wurde. Da diese Substanzen auch nach Jahrzehnten noch ausgasen können, sehe ich den sichersten Weg, um herauszufinden, ob eine Belastung vorliegt, darin, eine Schadstoffmessung vornehmen zu lassen.

Hierauf folgte der Hinweis auf möglich die Liste für Sachverständige der örtlichen IHK und die Kontaktadressen der Arbeitsgemeinschaft ökologischer Forschungseinrichtungen.

Alexander Schmid

## **Schadstoffinformationen**

Zusammen mit der Universität Tübingen gestalteten Mitarbeiter/innen des Wissenschaftsladens ein Praxisprojekt „Schadstoffinformationen“ für Tübinger Studierende. Die Leitung hatte Philip Marx-Stölting. Dieses Projekt fand mit großer Resonanz im Sommersemester 2008 statt. Ziel und Konzept können dem nachfolgenden Text entnommen werden. Als Ergebnisse wurden nicht nur eine Reihe von guten Beiträgen von Studierenden zu Schadstoffinformationen verfasst, sondern erfreulicher Weise konnten 2 Teilnehmer für die Mitarbeit beim Wissenschaftsladen gewonnen werden: Christiane Schwarzer und Alexander Schmid. Beide sind

Dipl. Geoökologen. Nach einer kurzen Einarbeitungszeit bearbeiten beide sehr kompetent Anfragen zu Schadstoffbelastung. Alex entwickelt zudem einen „Anfrage-Wiki“, der es ermöglicht, bei ähnlichen Anfragen sehr schnell auf die bereits vorhandenen Informationen zuzugreifen.

Verschiedene Beiträge des Praxisprojektes werden demnächst auf unserer homepage („Heimseite“) veröffentlicht.

Das Praxisprojekt soll auch in Zukunft fortgesetzt werden und eventuell auch zu anderen Themen wie der Naturpädagogik konzipiert werden.

# Konkrete Diskurse

1. Projekt „Konkrete Diskurse“, Teil:  
„Gentechnik in Szene setzen“:

Der Projektbericht wurde als Buch veröffentlicht: Julia Dietrich u.a.: Konkrete Diskurse zur ethischen Urteilsbildung – ein Leitfaden für Schule und Hochschule am Beispiel moderner Biotechnologien. Oekom Verlag München, 2008

2. Projekt „Gentests im Diskurs“, ein Projekt für Heidelberger Schü-

ler/innen der Dialogik gGmbH, Sommer 2008

Der Wissenschaftsladen war hierbei beratend tätig:

- Beratung zur Integration theaterpädagogischer Elemente in die Ablaufplanungen der Veranstaltungen
- Beratung zum Konzept für die Diskursdramaturgie
-

## Filmreihe

Der Wissenschaftsladen beteiligte sich im Frühjahr 2008 an der Koordination der Filmreihe „Übermorgen – Utopien, Träu-

me, Weltentwürfe“, eine Initiative der Aktion Mensch. Weitere Angaben hierzu nachfolgend aus dem Programmheft.

# Naturpädagogik

## SCOUT-Projekt „Spielerisch die Welt erforschen“ kommt zum Abschluss

Das von der Landesarbeitsgemeinschaft Theaterpädagogik (LAG) initiierte und von der Landesstiftung Baden-Württemberg finanzierte Scout-Projekt ging wie geplant nach 3 Jahren seinem Ende entgegen.

Das Programm „SOUT Science Outlined“ der Landesstiftung Baden-Württemberg zur Förderung technisch-naturwissenschaftlicher Interessen und Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen unterstützte innovative Projekte zur Wissensvermittlung von Naturwissenschaft und Technik.

In drei Aspekten unterscheidet sich „Spielerisch die Welt erforschen“ wesentlich von den anderen geförderten Projekten (Kinder-Unis, Entwicklung von Experimentier-Baukästen etc., siehe

[http://www.landesstiftung-bw.de/themen/webbilder/scout\\_broschure1.pdf](http://www.landesstiftung-bw.de/themen/webbilder/scout_broschure1.pdf)):

1) Das Zielpublikum sind zum einen Kindergartenkinder, zum anderen Erwachsene, die mit den Kindern umgehen (ErzieherInnen, Eltern).

2) Es geht nicht um die Vermittlung von Wissen, sondern um die Lust am Forschen und Entdecken als ursprüngliche Voraussetzung für die Erlangung von Wissen.

3) Phänomene sollen nicht nur als sicht- bzw. hörbares (oder gar nur von der Vernunft erreichbares) Experiment bestaunt werden, sondern die Fragen, Vorstellungen und Kenntnisse der Kinder sollen körperlich und gefühlsmäßig erfahrbar und nachvollziehbar werden, z.B. durch Haltungen, Bewegungen, Hineinschlüpfen in Rollen und Entwickeln von eigenen Phantasien..

In den vergangenen drei Jahren fanden daher zahlreiche Einzelveranstaltungen der naturwissenschaftlich-theaterpädagogischen „Tandems“ in ihrer jeweiligen Einrichtung statt. Parallel dazu gab es zwei Seminargruppen mit je 102 Unterrichtseinheiten /Jahr, aufgeteilt in 5 Ganztagsveranstaltungen, 7 Nachmittage und 2 Wochenenden, bei denen die beiden o.g. Berufsgruppen und die Erzieherinnen zusammen Methoden erarbeitet haben. Außerdem gab es Aktionstage für Eltern, KollegInnen und andere Interessierte.

Die Erfahrungen wurden in einer wissenschaftlichen Untersuchung schriftlich dokumentiert (Sabine Schmidt-Halewicz, Frauke Huhn). Mit Hilfe der der FH Reutlingen, Fachbereich Medien- und Kommunikationsinformatik, entstand das Internetportal [www.lag-scout.de](http://www.lag-scout.de) sowie ein Film.

In mehreren ca. halbjährlichen Supervisionsterminen wurden jeweils die bisherigen Ergebnisse beider Seminargruppen zusammengetragen, Erfahrungen ausgetauscht und die weitere Ausrichtung des Projekts diskutiert.

Im Februar 2009 gab es ein Abschlusswochenende mit beiden Seminargruppen, das einen angenehm verbindenden Charakter hatte. Daran wurde ersichtlich, dass das Projekt von einem intensiveren Austausch zwischen den Gruppen vermutlich profitiert hätte.

Ein Fokus des SCOUT-Programms lag auch auf dem Aufbau dauerhafter Initiativen und Maßnahmen, bei denen die geschaffenen Aktivitäten, Strukturen und/oder Materialien auch nach dem Förderzeitraum weiter genutzt und fortentwickelt werden.

Bei „Spielerisch die Welt erforschen“ stand am Ende der drei Jahre die Er-

kenntnis, dass die besondere Herangehensweise nur von Personen vermittelt werden kann, die diese selbst erfahren haben, weil es sich außer der Kombination von naturwissenschaftlichen bzw. technischen Inhalten mit theaterpädagogischen Methoden auch um eine innere Haltung handelt, die Bereitschaft, Fragen aufzugreifen und weiterzuentwickeln und nicht nur Wissen auszuspucken. Damit ist die Methode stark personengebunden. Für Leute, die das noch nie ausprobiert haben, ist es nicht erlernbar wie Vokabeln oder die passende Rührtechnik. Gleichzeitig bestand der Wunsch von Einzelpersonen und Einrichtungen, die aufgrund der begrenzten Förderung nicht am Projekt hatten teilnehmen können, etwas über diesen Ansatz zu lernen.

Daher wurde als logische Fortführung eine über mehrere Monate laufende berufsbegleitende Multiplikatoren-Ausbildung organisiert, in der bisherige TeilnehmerInnen das Rüstzeug für einrichtungsübergreifendes Wirken vermittelt bekommen. Ich selbst kann aufgrund beruflicher Belastung nicht an dem weiterführenden Seminar teilnehmen.

Es gilt also abzuwarten, bis die Multiplikatoren den Ansatz des spielerischen Fragens und Erforschens weitergeben können, ich hoffe auf rege Nachfrage aus Kinderbetreuungseinrichtungen aller Couleur.

Corinna Spott

# Unsere Bibliothek im Internet

## Die Wila-Bibliothek

Wir haben eine kleine Bibliothek mit Büchern zu den Themen Schadstoffe in der Raumluft, Schadstoffe in Lebensmitteln und zur Gentechnik. Auf diese Bibliothek können Sie seit Oktober 2001 auch über das Internet zugreifen (<http://www.wila-tuebingen.de/>). Auf der Startseite klicken Sie bitte auf "Bibliothek". Sie erreichen dann unsere kleine Suchmaschine.

Wenn Sie wissen möchten, ob unsere Bücher Ihnen helfen, können Sie hier

unseren Bestand durchsuchen. Dazu geben Sie Autor und/oder Titel und/oder Erscheinungsjahr und/oder ein Stichwort ein. Sie erhalten eine Liste der gefundenen Literaturstellen.

Zum Lesen des Buches müssen Sie uns im Büro besuchen, denn unsere Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek. Sie können sie bei Bedarf zu unseren Öffnungszeiten einsehen. Für Sie interessante Seiten können Sie bei uns auch kopieren und mitnehmen.

The screenshot shows a Netscape browser window displaying the website for 'Wissenschaftsladen Tübingen, Termine'. The address bar shows 'http://www.wila-tuebingen.de/Bibliothek.html'. The website content includes the logo for 'wissenschaftsladen T Ü B I N G E N e. V.' and contact information: 'Wissenschaftsladen Tübingen, Kronenstraße 4, 72070 Tübingen, Tel.: 07071 - 252219, Fax: - 550639, E-Mail: [info@wila-tuebingen.de](mailto:info@wila-tuebingen.de)'. Below this is a section titled 'Bibliothek ...' with the following text: 'Unsere Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek. Sie können sie bei Bedarf zu unseren Öffnungszeiten einsehen. Wenn Sie wissen möchten, ob unsere Bücher Ihnen helfen, können Sie hier unseren Bestand durchsuchen. Dazu geben Sie Autor und/oder Titel und/oder Erscheinungsjahr und/oder ein Stichwort ein. Sie erhalten eine Liste der gefundenen Literaturstellen.' At the bottom of this section is a search form with fields for 'Autor:', 'Titel:', 'Erscheinungsjahr:', and 'Stichwort:', and a 'Suche starten' button. The browser's taskbar at the bottom shows several open applications, including Explorer, Microsoft Word, and Netscape, with the system clock showing 15:34.

## Broschüren + Medien

### **Sicherheit von Spielzeug** - kleines Lexikon der Spielwarenchemie

Wissenschaftsladen Tübingen e.V. 2000      54 Seiten      5,00 €

### **Gesundheitliche Auswirkungen der Pestizidanwendung in Gartenbaubereichen**

Wissenschaftsladen Tübingen e.V. 1996      90 Seiten      4,50 €

### **Materialökologie** - ökologische Bewertung von Bau- und Einrichtungsmaterialien

Schadstoffberatung Tübingen 2003      CD-ROM      5,00 €

### **Ökologie im Büro** – gesundheitsverträglich und umweltfreundlich arbeiten

Schadstoffberatung Tübingen 2004      51 Seiten      10,00 €

### **Ökologie im Büro** – gesundheitsverträglich und umweltfreundlich arbeiten

Schadstoffberatung Tübingen 2004      CD-ROM      10,00 €

### **Gift im Holz**

VUA/Brumi\*      1994      112 Seiten      6,00 €

### **Pyrethroide**

VUA/Brumi\*      1994      64 Seiten      5,00 €

### **Vorsicht! Lösemittel! Nicht nur frisch gestrichen**

VUA/Brumi\*      1997      112 Seiten      6,00 €

### **PCB: begrenzter Nutzen, grenzenloser Schaden**

VUA/BRUMI\*      1999      150 Seiten      8,00 €

\* Brumi: Bremer Umweltinstitut / VUA: Verein für Umweltschutz und Arbeitssicherheit Bremen

# Was ist ein Wissenschaftsladen?

Auf Wissenschaft sind wir heute alle angewiesen, wenn es darum geht, Bedingungen für ein lebenswertes, menschenwürdiges Leben zu verwirklichen. In der Regel sind wissenschaftliche Erkenntnisse nur Privilegierten zugänglich, denen, die dafür zahlen können. Einzelne Menschen, die Beschäftigten in den Betrieben, die "Bürger auf der Straße" spüren allenfalls die Folgen von Wissenschaft und technischer Entwicklung. Für ihre Bedürfnisse und Probleme hat an einer Universität kaum jemand ein offenes Ohr. Wir wollen, daß sich das ändert.

- \* Wissenschaftliche Ergebnisse müssen allen zugänglich gemacht werden, nicht nur denen, die dafür zahlen können.
- \* Die Inhalte wissenschaftlicher Forschungen müssen von allen Betroffenen bestimmt werden, nicht nur von denen, die Macht, Einfluß und Geld in Ihren Händen vereinigen.

Um diese beiden Ziele der Verwirklichung näher zu bringen, wurden die Wissenschaftsläden gegründet.

## Wer arbeitet beim Wissenschaftsladen mit?

Die MitarbeiterInnen unseres Ladens sind von der Ausbildung her "richtige" Wissenschaftler/innen - aber mit einer gehörigen Portion Unbehagen an der herrschenden Wissenschaft. Wir arbeiten in folgenden Fachrichtungen:

Arbeitsmedizin	Biologie
Chemie	Elektrotechnik
Physik	Sozialwissenschaften
Tiermedizin	Lebensmittelchemie

Aber man muß nicht unbedingt einen Hochschulabschluß haben, um bei uns mitzuarbeiten. Für uns ist jeder ein/e Wissenschaftler/in, der/die etwas "weiß". Sehr viel Alltagswissen wurde von dem technischen Fortschritt verdrängt; Lebenserfahrung zählt oft nicht mehr viel angesichts vermeintlich objektiver Forschungsergebnisse. Auch SIE sind Expert\*in und wissen etwas, was sich lohnt, mitgeteilt zu werden. Wir lernen gerne von Ihnen.

## Falls Sie uns näher kennenlernen wollen

kommen Sie ruhig mal vorbei, Sie finden uns im Umweltzentrum in der Kronenstraße 4. Wir freuen uns über Ihren Besuch.